

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Druck:  
„Tageblatt“, Meisa.

**Amtsblatt**

Verlagsnummer  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths in Meisa.

Nr. 204.

Montag, 3. September 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in den Expeditionen in Meisa und Straßa oder durch unsere Kassen für das Jahr 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger für das Jahr 1 Mark 65 Pfg. Kupon-Nummern für die Nummer des Ausgabeblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Meisa. — Geschäftsstelle: Rautenstraßen 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Meisa.

## Pferdemusterung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft vom 20. dieses Monats, Nr. D. 888, (abgedruckt in Nr. 194 des Riesauer Amtsblattes) deren genaue Befolgung hiermit eingeschärft wird, wird nachstehend der 2. Theil des Reiseplans für die Pferdemusterungen bekannt gemacht.

Großenhain, am 31. August 1900.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

D. 957. Dr. Uhlmann. Barth.

## Reiseplan

für die Pferdemusterungen in der Amtshauptmannschaft Großenhain 1900.  
2. Theil.

Datum.	Ort.	Zeit.
10. September	Folbern mit Paulsmühle Brochwitz Lampertswalde Schönborn Litz mit Krausnitz	9 <sup>45</sup> Vorm. 11 <sup>0</sup> " 11 <sup>45</sup> " 12 <sup>30</sup> Nachm. 1 <sup>30</sup> "
11. September	Böhsa b. D. mit Raundorf b. D. Bonickau Stega Tschendorf mit Weizande und Löhchen Sada mit Stölpchen Lautschka	7 <sup>15</sup> Vorm. 8 <sup>0</sup> " 9 <sup>0</sup> " 9 <sup>35</sup> " 11 <sup>0</sup> " 12 <sup>0</sup> Mittg.
12. September	Bärndorf mit Cunnertswalde Vollersdorf Marzdorf Wedingen Großditmannsdorf mit Boden	9 <sup>35</sup> Vorm. 10 <sup>15</sup> " 11 <sup>0</sup> " 11 <sup>30</sup> " 12 <sup>45</sup> Nachm.
13. September	Verbitzdorf Radeburg	9 <sup>40</sup> Vorm. 11 <sup>0</sup> "
14. September	Ober-Röbern Nieder-Röbern Ober- und Mittel-Ebersbach Nieder-Ebersbach	7 <sup>0</sup> Vorm. 7 <sup>30</sup> " 8 <sup>30</sup> " 10 <sup>15</sup> "
15. September	Bschorna Dobra Reinnaundorf mit Würschütz	10 <sup>40</sup> Vorm. 11 <sup>30</sup> " 12 <sup>30</sup> Nachm.

Datum.	Ort.	Zeit.
17. September	Bärwalde Steinbach mit Neuer Ausbau Raunhof Lauterbach Weiersdorf Reinersdorf	10 <sup>0</sup> Vorm. 11 <sup>0</sup> " 11 <sup>30</sup> " 12 <sup>30</sup> Nachm. 1 <sup>0</sup> " 1 <sup>30</sup> "
18. September	Quersa Kalkreuth Dieberach mit Mühlbach Cunnersdorf mit Frettelisdorf Schönfeld	8 <sup>30</sup> Vorm. 9 <sup>30</sup> " 10 <sup>30</sup> " 11 <sup>0</sup> " 12 <sup>15</sup> Nachm.
19. September	Bottewitz Neufelschütz Merschwitz mit Goltzsch Wedeffen Bschleschen	9 <sup>30</sup> Vorm. 10 <sup>30</sup> " 11 <sup>0</sup> " 11 <sup>30</sup> " 12 <sup>45</sup> Nachm.
20. September	Seufschütz mit Diebbar Döschütz Blattelsleben Borschütz Striechen mit Kollwitz	7 <sup>45</sup> Vorm. 8 <sup>30</sup> " 9 <sup>10</sup> " 9 <sup>30</sup> " 10 <sup>30</sup> "
21. September	Wanterwitz mit Biskowitz und Blütsa Bajelschütz Lautschka Knechten Güvernitz	9 <sup>30</sup> Vorm. 9 <sup>35</sup> " 10 <sup>35</sup> " 10 <sup>30</sup> " 11 <sup>30</sup> "
22. September	Mülbitz Bschönitz Benz Dallwitz Griffitz Wahlitz b. G. Böhsa b. G.	7 <sup>45</sup> " 8 <sup>10</sup> " 8 <sup>30</sup> " 9 <sup>15</sup> " 9 <sup>30</sup> " 10 <sup>30</sup> " 11 <sup>0</sup> "
24. September	Priestewitz Kottwitz Stauba	9 <sup>30</sup> Vorm. 10 <sup>10</sup> " 10 <sup>40</sup> "
25. September	Großenhain Raundorf b. Orhain.	7 <sup>30</sup> Vorm. 10 <sup>0</sup> "

Anmerkung: Die selbstständigen Gutsbezirke sind in den betreffenden Ortschaften mit inbegriffen.

Herr Bezirksarzt Dr. Ungewitz in Großenhain ist vom 16. bis mit 30. September d. J. abwesend und mit seiner Stellvertretung Herr Bezirksstierarzt Hausold in Meissen beauftragt.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 29. August 1900.  
2307 E. Dr. Uhlmann. Br.

**Anzeigen** für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten und bis spätestens **Vormittag 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabeblattes.

Die Geschäftsstelle.

## Derliches und Sächsisches.

Meisa, 3. September 1900.

Herr Bürgermeister Voeters ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der sächsischen Geschäfte wieder übernommen.

Nächsten Sonntag, den 9. September gedenkt der Meissener Kreisverein für innere Mission in der Kirche zu Voritz sein Jahresfest zu feiern. Der Gottesdienst soll Nachmittags gegen 3 Uhr beginnen. Falls die Dampfschiff-Direktion noch die in Aussicht gestellte Einlegung eines Abends nach Meissen fahrenden Schiffes erwidern kann, soll nach dem Gottesdienst im Gasthof eine Nachversammlung stattfinden, in welcher Herr Dr. Dr. Wippert aus St. Aka den Jahresbericht erstatten, Herr Pastor Niekmann als freiwilliger Feldprediger über die Feldpredikation im Jahre 1870 und Herr Pastor Rühle über die Moritzburger, früher Gochlitz, Anstalten sprechen wird.

Von Zeitz kommend passierten heute früh auf dem Marsche in das Randover Grenadier-Abteilungen die Stadt.

Angesichts der nahe bevorstehenden Entlassung der Reservisten ergeht an die Arbeitgeber die Bitte, ihren Bedarf an Arbeitskräften auf allen Erwerbsgebieten so schnell und zahlreich als möglich anzumelden. Besonders gesucht sind Beamtenstellungen, ferner Stellen als Bureauhilfen, Expedienten, Lageraufseher, Kassenboten, Marktbesetzer, Kaufher und dergl. Geschäftsstellen der Stiftung befinden sich an sämtlichen

Eigen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen. Als Adresse genügt: „An die Sachsenstiftung zu ...“ (Ortsangabe.)

Wie wir bereits berichteten, ist am Freitag, den 31. August, über vier Wochen vor der vertragmäßigen Frist, der Telegraphenbetrieb auf dem ersten deutschen transatlantischen Kabel eröffnet worden. Der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft gehört das Verdienst, durch Legung dieses Kabels den ersten Schritt gegen die Alleinherrschaft Englands auf dem Gebiete des transatlantischen Telegraphen-Verkehrs getan zu haben. An der deutschen Geschäftswelt wird es jetzt sein, für ihre nach Amerika zu sendenden Depeschen möglichst das Kabel der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft (Adler-Union) zu benutzen und dadurch, daß sie dieses Unternehmen lohnend gestaltet, weitere deutsche Unternehmungen auf diesem jetzt zum ersten Male betretenen Gebiete zu veranlassen und somit dazu beizutragen, daß Deutschland und der deutsche Handel im überseeischen Telegraphen-Verkehr immer mehr von dem guten Willen Englands unabhängig gemacht werden.

Die Zunahme des Einkommens auf den Kopf der Bevölkerung im Königreich Sachsen hat in den letzten 20 Jahren 117,6 R. oder genau 60 Prozent betragen. Was die Quellen des Einkommens anbelangt, so hatte das Einkommen aus Gehalt und Lohn die höchste Zunahme, nämlich 185,5 Prozent aufzuweisen. Dann folgten Steuern mit 146,6 Prozent, Handel und Gewerbe mit 86,3 Prozent, sowie schließlich Grundbesitz mit

45,8 Prozent. Das Einkommen aus Grundbesitz ist also nur wenig mehr als die Bevölkerung gewachsen.

Ehescheidungen fanden im Jahre 1898 im Königreich Sachsen 933 statt, das sind 45 mehr als im vorhergegangenen Jahre.

Mit Rücksicht auf den vermaligen Kursstand der mit 3 Proz. oder mit 3 1/2 Proz. verzinslichen Schuldverschreibungen des Reiches oder der Bundesstaaten werden bis auf Weiteres bei den sächsischen Bahnen bei Kautionsbefestungen aus Anlaß des Abschlusses von Bau-, Lieferungs-, Pacht-, Miet- und sonstigen Verträgen, sowie für Frachtkredite 3 Proz. Papiere nur bis zum Betrage von 80 Proz., 3 1/2 Proz. Papiere hingegen nur bis zum Betrage von 90 Proz. des Nennwertes angenommen.

Wochenplan der Dresdner Hoftheater, Opernhaus. Dienstag: Die Afrkanerin. Mittwoch: Der Wildschütz. Donnerstag: Tristan und Isolde. Freitag: Manfred. Sonnabend: Das Rheingold. Sonntag den 9. September: Der Wildschütz. Königlich-sächsisches Schauspielhaus. Der Traum ein Leben.

Seine Majestät der Kaiser hat das Mitglied der Zweiten Kammer der Stände-Versammlung des Königreichs Sachsen Hans Edlen von Quersurth zu Eisenhüttenwerke Schönheiderhammer im Erzgebirge, nach Prüfung durch das Kapittel und auf Vorschlag des Herzogmeisters Prinzen Albrecht von Preußen, königlicher Hoheit, zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt.



Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Obersten der 10. Compagnie des 11. Infanterie-Regiments Nr. 180 Friedrich Richard Wolf aus Biberfeld für die von ihm am 8. Juni d. J. unter eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines achtjährigen Mädchens vom Tode des Ertrinkens in der Mulde bei Lößlein die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Der Verband sächsischer Lehrerinnen hält seine diesjährige Generalversammlung am 24. und 25. September in der Turnhalle des königlich-sächsischen Lehrerinnen-Seminars zu Dresden ab.

Ein gewissenloser Mensch, der sich scheinbar in Dresden aufhält, treibt mit den sächsischen Wirthen einen Unfug schlimmer Art, indem er bei denselben für eine größere Gesellschaft telegraphisch Bestellungen macht, welche dann nicht abgenommen werden, da die betreffende Gesellschaft überhaupt nicht existirt. Erst kürzlich ist, wie wir berichtet, der Besitzer des Gasthofes „zum Bär“ in Geithain auf diese Weise geschädigt worden und nun lieft neuerdings in „Stadt Leipzig“ in Remitz, Besitzer Herr Ughen, folgende Postkarte ein: „Dresden, den 20. August 1900. Zur gefälligen Mittheilung, daß wir nächsten Sonntag, 26. August, eine Partie nach der Thalsperre machen und bei Ihnen ein Mittagmahl einnehmen wollen bei der Rückkunft, da Sie uns von einem Lehrer empfohlen worden sind; wir sind 28 Personen und darf der Preis Braten mit Suppe 1 Mark 25 Pfg. nicht übersteigen. Begrüße Sie mit voller Hochachtung Max Lessing, Vorsteher vom Gesangsverein „Heiterkeit“, Stadt Triest, Dresden-Neustadt.“ Herr Ughen gebrauchte die Vorsicht, sich bei dem Wirthe des Gasthofes „Stadt Triest“ in Dresden nach dem Gesangsverein „Heiterkeit“ zu erkundigen und erhielt, wie aus dem Dr. A. zur Verfügung gestellten Antwortscheine hervor geht, die Nachricht, daß es einen derartigen Verein unter den 81 im Dresdner Adreßbuch aufgeführten Gesangsvereinen überhaupt nicht gebe und speciell in dem genannten Lokal nichts über seine Existenz bekannt sei. Der „Verein“ blieb denn auch aus und Herr Ughen ungegüldigt. — Jedenfalls aber mahnen die Fälle zur Vorsicht und erwecken den Wunsch, daß der Schwindler bald entdeckt wird.

**Brausitz.** Mit Rücksicht auf den Ernst der politischen Lage beging der hiesige Militärverein „König Albert“ den letzten Abend des schließlichen Jahrhunderts durch Kirchenparade. In martialischen, feierlich erhebenden Worten gedachte das hochgeschätzte Ehrenmitglied des Vereins, Herr P. Koch, der hohen Bedeutung des Tages und seiner ersten Verpflichtung. Auch ließ es sich der Gesangsverein „Einigkeit“ nicht nehmen, durch Vortrag des „Ambrosianischen Lobgesanges nach Ritter“ das Seine zur Feiertage beizutragen.

**Truppenübungsplatz Reithain, 3. September.** Mit dem heute morgen erfolgten Ausrücken in das Wandervereinsgelände der noch hier zur Uebung befindlichen beiden Grenadierregimenter, der Karabiniers und 18er Mannen hat auch das hiesige Leben und Treiben für dieses Jahr hier in der Hauptsache sein Ende erreicht. Die Truppen nahmen theils ihre Marschrichtung über Nieja und andererseits wurde die von dem hiesigen Pionierbataillon bei Strebla errichtete Eisüberbrückung als Uebergang benutzt. — Nunmehr ist das Barackenlager nur noch mit den beiden China-Ersatzcompagnien belegt, nachdem am letzten Donnerstag das 1. Bataillon des 6. ostasiatischen Infanterieregiments verabschiedet wurde und sich zur Einschiffung nach Bremerhaven begeben hatte. Die eine der Ersatzcompagnien, welche aus Bodenhausen und Württembergern besteht, wird morgen, am 4. September, nach Bremerhaven abreisen, während die letzte, in Preußen zusammengestellte Compagnie, am 7. September unsern Platz behufs Einschiffung verlassen wird.

**Großenhain, 1. September.** Zum Schuldirektor für die hiesigen Bürgerhörschulen wurde an Stelle des von hier als Bezirkschulinspektor nach Pötha gehenden Herrn Saitler Herr Schuldirektor Ernst Richard Fohn in Köhlig L. E. gewählt, der bereits von Ostern 1885 bis dahin 1886 als Oberlehrer an der hiesigen Realschule thätig war. Insgesamt waren 28 Bewerbungen eingegangen.

**Dresden, 2. September.** Der Festzug der Theilnehmer für die vaterländischen Festspiele, der heute Mittag 1 Uhr vom Altmarkt nach der Vogelweife marschirte, zeigte 4 stattliche Aufstellungen. Auf eine Ansprache des Professor Dr. Weidenbach folgte der Auszug der Landesjünglinge und „Deutschland, Deutschland über alles.“ Zahlreiches Publikum applaudirte freudig. Auf den Uebungsplätzen herrschte reges Leben. Oberbürgermeister Bessler vollzog die Preisvertheilung. Aus Anlaß des Sedanfestes legte heute der Bürgerausschuß für patriotische Rundgebungen am Germanika-Denkmal einen mächtigen Eisenkranz nieder. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude trugen Flaggenknäuel.

**Grüma, 31. August.** In den letzten Wochen schwebten den „R. f. S.“ zufolge Verhandlungen wegen Verlegung des Regiments-Ergereplatzes von Großbardau nach Grimmeritz, und zwar waren die unmittelbar an der Kaserne gelegenen Bezellen, die 63 ha umfassen, in Aussicht genommen. Die Stadtvorwaltung hatte die Vermittelung zwischen der Intendantur und den verschiedenen Feldbesitzern übernommen und die Forderung mit einem durchschnittlichen Nachpreis von 100 Mk. für den Acker angeboten. Doch haben diese Verhandlungen zu keinem Ziele geführt, vielmehr ist der Vertrag mit Großbardau auf ein Jahr erneuert worden. Diese bei Grundstücksparzellen ganz außerordentlich kurze Frist giebt zu allerlei Vermuthungen Anlaß, die mit den jüngeren Groß- und Kleinbarbau, Müssen und Grundbesitzern vorgenommenen Vermessungen und Abmessungen zusammenhängen, die angeblich der Einziehung eines Truppenübungsplatzes für das XIX. Armee-corps gelten. Dieser Übungsplatz würde ein Seitenstück zu Belhain bilden, das dem XII. Armee-corps verbleibe.

**Schönewitz, 31. August.** Auf der Straße nach Markt war ein von der Köhlig Helmreichs 18 Jahre alter

Wochenbesuchung aus Berlin, als er mit seinem Sohne an einem Sonntagmorgen durch den Kaputt mitten auf die Straße geschlendert, wobei er vor ein unmittelbar hinter ihm verfahrenes Lastgefährt zu liegen kam. Dem Führer des Gefährts war es nicht möglich, seine Pferde sofort zum Stehen zu bringen, und so geschah es, daß dem Radfahrer ein Bogenrad direkt über den Brustkasten hinwegging. Der Verunglückte wurde in einem herbeigerufenen Krankenfordervoagen nach dem Leipziger Städtischen Krankenhaus übergeführt, woselbst er alsbald nach seiner Einlieferung an den ersten Verlegungen verstorben ist. **Marientberg, 31. August.** Bei dem Missionsgottesdienste am 26. August d. d. wurde das auf dem Altar unserer Kapelle neu aufgestellte und von Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Mathilde eigenhändig gemalte Altarbild feierlich geweiht. Ihre königliche Hoheit hatte einer Bitte unseres Pfarrers Großmann in Annaberg in hochherziger und lebenswürdiger Weise entsprochen und ein Bild ihrer kunstgebildeten Hand gesandt, darstellend die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde im Arm, das der Kapelle nun zum höchsten Schmucke gereicht.

**Geyer.** In unserem Städtchen ist kürzlich wiederum die Apotheke verkauft worden. Im Jahre 1876 kostete diese Apotheke 64 000 M., 1892 kostete sie 75 000 M., 1896 war der Preis bereits auf 90 000 M. gestiegen und kürzlich wurden 125 000 M. für die Apotheke bezahlt.

**Marientkirchen.** Ein Hund von etwa 60 Stück alten Silbermünzen wurde hier beim Abtragen des von der Familie Otto an Herrn C. G. Oster verkauften Wohnhauses am Neuen Markt gemacht. Die nur zum Theil zum erhaltenen Münzen stammen vermauthlich aus dem dreißigjährigen Kriege.

**Annaberg, 1. September.** Der vor einigen Tagen in Hermannsdorf bei dem Waldherrschaften Gutsbrande erheblich durch Brandwunden verletzete Handarbeiter Eitel, dessen Ehefrau bekanntlich in den Flammen umkam, ist im Krankenhaus zu Geyer an den erhaltenen Wunden, nach vielen Schmerzen ebenfalls verstorben.

**Buchholz, 1. September.** Eine That bodenloser Gemetheit ist in vergangener Nacht in dem noch im Bau begriffenen neuen Reichspostgebäude verübt worden. Ein oder mehrere, zur Zeit noch unbekannt nichtswürdige Vagabunden sind in das Gebäude eingedrungen und haben in dem eine Treppe hoch gelegenen sogenannten Briefträgerzimmer das herumliegende Holzgeröll in Brand gesetzt. Durch Sturmgelöthe wurde die Einwohnerschaft in der 2. Nachthälfte auf die Brandlegung aufmerksam gemacht und das Feuer hierauf von Nachbarn und einigen Feuerwehrleuten wieder gelöscht. Ein größerer Schaden ist in dem Gebäude glücklicherweise nicht entstanden. Ob man es mit einem Raubakt gegen eine bestimmte Person oder aber mit einem Streich übermäßiger Strohengelder zu thun hat, wird hoffentlich die polizeiliche Untersuchung ergeben.

**Leipzig, 1. September.** Durchgebrannt ist am Donnerstagsabend der 45jährige, aus Leipzig gebürtige Buchhalter Max Rascher, der durch Betrug zum Nachtheil seiner Prinzipale in den Besitz von 8500 M. gekommen war. Von dem Durchgänger fehlt jede Spur.

### Aus dem Reiche und Auslande.

**Wahlberg (Elbe), 2. September.** Die übliche Feier des Sedantages seitens des hiesigen Krieger- und des Militär-Vereins fiel in diesem Jahre aus. In den Schulen wurden die Kinder durch die Lehrer auf die Bedeutung des Sedantages aufmerksam gemacht. — Eine hiesige Frau rannte derartig gegen einen nicht befestigten Fensterladen, daß sie eine nicht unerhebliche Verletzung am Kopfe davontrug.

**Berlin, 2. Sept.** Amtlich wird gemeldet: Auf dem Bahnhof Zehlendorf an der Wannesebahn ist gestern Vormittag gegen 9<sup>1/2</sup> Uhr der von Berlin abgegangene Vorortzug 668 auf die letzten Wagen des am Bahnhof haltenden Vorortzuges 666, der noch Bäume weitergehen sollte, aufgefahren. Die Lokomotive des Zuges 668 und 8 Personenwagen sind beschädigt. Drei Reisende sind ganz unerheblich durch Schrammen verletzt. Bahnbeamte sind nicht verunglückt. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß der Zug 668 das Haltessignal übersehen hat.

**Branneburg, 2. Sept.** Vorgestern und gestern tagte unter dem Vorsitz des Herrn v. Scheinendorff der Centralausschuß für Volks- und Jugendspiele in Deutschland in Verbindung mit dem von ihm gebildeten Ausschusse zur Förderung der Wehrkraft durch die Erziehung. Es wurden mehrere Beschlüsse, die sich auf die Ausführung der Bestrebungen beziehen, einstimmig angenommen. Aus Anlaß der Anwesenheit des Centralausschusses fand ein großes Musiktorn- und Spielfest statt.

Ein furchtbares Familiendrama spielte sich in Elmshütte ab. Dort wohnte in der zweiten Etage eines Hauses die in den fünfziger Jahren lebende, von ihrem Ehemann getrennt lebende Ehefrau Sophie Hundt. Fortgesetzte Mißhandlungen des Ehemannes waren der Grund, daß sich die Frau von dem Manne getrennt hatte. Der etwa 20 Jahre alte Sohn theilte die Wohnung der Mutter. Als Freitag früh der Sohn sich zur Arbeit begeben hatte, drang der Ehemann Hundt in die Wohnung der Frau. Er schloß die Thür hinter sich ab. Unter entsetzlichen Ausbrüchen der Wuth zog der Mann ein Messer, mit dem er auf die Frau einbrang. Der rothe Mensch wackte die Armeise am Kopfe und bog diesen weit nach hinten zurück, worauf er ihr mit dem Messer mehrere furchtbare Schnitte über den Hals beibrachte. Als die Frau blutüberströmt auf Boden taumelte, stach der Unmensch blindlings auf sie los, wodurch er ihr weitere tiefe Messerstücke in die Brust beibrachte. Dann versuchte der Mörder, sich in der Küche der Wohnung zu ergängen wurde aber von herbeigeeilten Nachbarn abgesehen. — Um 26 800 Mark bestohlen wurden in Berlin zwei Damen beim Ueberschreiten der Friedrichstraße, als sie in einem Augenblick großen Verkehrsandranges unter den Linden vom Caffee Bauer her den Bürgersteig am Caffee Kranzler zu erreichen suchten. Die Damen, Mutter und Tochter, hatten bei der Diskontogellschaft den Betrag in 28 Tausend-

nach 8 Hundertmarkstücken abgeben und den Betrag zusammen mit zwei Contocorrentauslagen der genannten Bank in einem gelben Briefumschlage verschlossen in einer ledernen Damentasche untergebracht. Die Tasche wurde halb geöffnet (!) von der älteren Dame getragen. Ihre jüngere Begleiterin bemerkte das gelbe inhaltreiche Couvert noch am Caffee Bauer unmittelbar vor dem Ueberschreiten des Straßendamms. In jenem Augenblicke war die Tasche des werthvollen Gegenstandes beraubt. Den Diebstahl kann nur ein routinirter Dieb ausgeführt haben. — Der verheiratete Wachbleicher Kröner in Bamberg, der an einem Jahrnhel litt, hat sich von einem dortigen sehr tüchtigen Zahnarzt den Zahn unter Anwendung der Markose entfernen lassen. Von dem Zahnarzte war noch ein praktischer Arzt zugezogen worden. Als die Operation glücklich beendet und der Patient wieder erwacht war, verstarb er alsbald, wie es heißt, infolge eines Herzschlages. — In Gebeese bei Erfurt starzte dieser Tage der 40 Jahre alte Landwirth August Kämmerer in seiner Scheune aus beträchtlicher Höhe hinab auf die Tenne, schlug mit dem Kopfe auf eine Wagenbeichsel auf und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß nach einigen Stunden der Tod eintrat.

### Ueber das militärische Radfahren

Schreibt ein Mitarbeiter des „Militär-Wochenblatt“: Es ist zunächst nicht zu leugnen, daß den gelegentlich und nur nach dem Tagesbedürfnisse eiligt zu einem sogenannten „Detachement“ zusammengestellten Radfahrern verschiedene Bataillone und Regimente außer der gemeinsamen und gleichmäßigen Ausbildung durchaus das Gefühl fehlt, einer besonderen Truppe anzugehören, von der auch besondere Leistungen erwartet werden können. Und vor Allem fehlt die persönliche Beziehung zwischen Führer und Leuten, die erst eine Verwendung der Persönlichkeit nach ihrer Eigenart verbürgt. Mit einem Worte: die Leute fühlen sich selbst etwas als „Schlachtenbummler“. Man hat sich in der Truppe vielfach daran gewöhnt, den Radfahrer als „Mädchen für Alles“ zu betrachten. Erdonnanzgänge,holen der Post, Befehlsempfang, private Besorgungen für den Herrn Feldwebel und nach den Nachbarrantonnements und dergleichen mehr, Alles fällt bei Tag und Nacht, bei Regen und Sonnenschein auf Chaussees und Sandwegen dem unglücklichen Radfahrer zu. Wir ist es stets ein Räthsel gewesen, daß diese geplagten Leute nicht schließlich alle körperlich zusammenbrechen, daß sie aber selten genug Zeit finden, für ihr Rad zu sorgen, ist nur zu erklärlich. Bleibt aber die Radfahrtruppe geschlossen einquartiert, so ist es erstaunlich, auf welches Mindestmaß sich bei sorgfältiger Pflege, täglichen Appells, Fürsorge für reichliches Ausbesserungsmaterial in kurzer Zeit die Reparaturen herabdrücken lassen, und zwar selbst bei sonst ungünstigen Verhältnissen. Bezüglich der Frage der Kriegsverwendung der Räder heißt es in dem Artikel: Ich halte Rad und Radfahrtruppe nach dem jetzigen Stande der Technik für ein viel zu zerbrechliches Instrument, um sicher auf seine Verwendung vor der Front der Armeen unter den schwierigen Verhältnissen des Bewegungskrieges zählen zu können. Jedermann weiß, daß Sandwege, Schnee, Regen, starke Steigungen und Gegenwind die Verwendung von Rädern sehr leicht ausschließen können, und daß ein Verlassen der Straßen ein Ding der Unmöglichkeit ist. Rechnet man dazu die Schwierigkeit, sich in Feindesland vereinzelt zu halten, um z. B. Reparaturen größeren Umfangs auszuführen, und die Gefahren, denen Radfahrer und Räder durch leichte Sperrungen des Weges in feindlichen Dörfern ausgesetzt sind, so sinkt ihre Verwendbarkeit selbst im Meldebedienst, stark. Im eigenen Lande bestehen diese Bedenken größtentheils nicht, hier mögen sie bei Landwehr- und bei Landsturmangeboten, denen es obenein an Kavallerie mangelt, gute Dienste leisten. Ob ihr Nutzen im Festungsdienst nicht größtentheils durch die ausgiebige Verwendung des Telephons aufgehoben wird, entzieht sich meiner Beurtheilung; dagegen will ich zugeben, daß die Radfahrer im Machtbereich der eigenen Armees, unter der Voraussetzung guter Straßen, auch in Feindesland eine Bedeutung haben können. Daß die hervorgehobenen Mängel aber dazu berechtigen, der Friedensorganisation der Radfahrer einen wesentlich größeren Rahmen zu geben und erheblich höhere Mittel dafür zu verwenden, als augenblicklich geschieht, möchte ich bezweifeln. Man darf sich nicht blenden lassen durch die kleinen „Coups“ des Wanders und sich nicht irreführen lassen durch die kleinen Verhältnisse dieser Kriegsführung. Im großen Kriege sind derartige Radeln wirkungslos und ohne jeden Einfluß auf den Gang der Ereignisse; dagegen besteht die Gefahr, daß mit den Rädern und ihrer Organisation den schwer belasteten Armeen noch neuer Troß erwächst.

### Die Kampfesweise der Boger.

Leutnant v. Krohn, der im deutschen Marine Lazareth in Yokohama der Heilung seiner Wunden entgegengeht, hat einem Vertreter der „Japan Mail“ gegenüber folgende Mittheilungen gemacht: Die Boger glauben, sie seien unverwundbar; sie tragen eine kleine rote Tasche, in der sich ihr Abzeichen, ihr Amulet, befindet, eine rote Kugel mit Schriftzeichen darauf, die bedeuten, daß ihr Gott sie schützen werde. Zum Andenken habe ich mir so ein Ding mitgenommen. Es ist wahr, daß die Boger Frauen und Kinder morden; ich sah die Leiche einer Frau mit einem neugeborenen Kinde, und im Fluße schwammen viele Frauen- und Kinderleichen. Was die Befauptung angeht, daß die Russen Verwundete getödtet hätten, so kann ich mir erklären, wie das Gerücht entstanden ist. Es gab



...wird in der Tat, was wir alle gegangenen waren, Ver-  
suchen zu tödten, um uns selbst zu retten. Als wir ein-  
mal einen Weisheit nach den Gefallenen sahen, fanden  
wir einen Körper, der gegen einen Baum gelehnt wor-  
den. Unteroffizier rief mir zu, daß der Mann sich aufrichte,  
und als ich mich umdrehte, sah ich, wie der Todtegelebte,  
der jedoch nur verwundet war ausholte, um mich mit  
seinem Messer niederzustecken. Ich kam ihm zuvor und er-  
schloß ihn mit meinem Säbel. Dann sah ich, wie ein kleiner  
englischer Seeleute mit dem Revolver einen Boyer nie-  
derschoß, der fünf Schritte von ihm, schreibend, auf  
der Erde lag, sich erhob und auf den Seelabetten losging.  
Als wir die Gegeben in der Nähe des Silurforts abhingen,  
wurde auch einer unserer Leute von einem verwundeten  
Boyer angegriffen und verlegt, der auch erschossen wurde.  
Ich sah diese Fälle an, weil auch die Russen bei Taku  
ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Einmal wurde ein  
Gefangener getötet, er hatte sich geweigert, einen ihm  
erteilten Auftrag auszuführen, und hatte den ihm be-  
wachenden Unteroffizier angegriffen. Ich sah nur dann,  
daß der Verwundete getötet wurden, wenn es durchaus zur  
Selbsthaltung nötig war. Freilich tödteten wir die, die  
uns zu tödten suchten, und wer mit den Waffen in der  
Hand gegen uns fuhr, wurde erschossen, aber niemals  
sind alte Leute oder Kinder erschossen worden.

**Bermitteltes.**

Ein bestrafftes Gespenst. Einen ganz uner-  
warteten Verlauf nahm eine Wespenstergeschichte, die sich  
in Camburg, Provinz Sachsen, zutrug. Seit einigen Wochen  
wurden dort nahe der Bahnbrücke harmlose Liebespärchen  
und andere Nachtschwärmer durch eine unheimliche Stille  
erschreckt, die die sonderbarsten Töne von sich gab. Trotz  
aller Mühe gelang es nicht, den Geist zu bannen, weshalb  
alle alten Weiber sofort mit ihrer Meinung hervortraten,  
es „spuke“ in jener Gegend. Zwei Herren, die in mitter-  
nächtlicher Stunde ihrem Seim zustrebten, waren jedoch  
weniger von abergläubischer Furcht befangen. Als ihnen  
in der schwarzen Finsternis eine bepelzte und beschwänzte  
Bestalt entgegentrat, sahen beide wader zu und ließen  
ihre Häuser kräftig auf den „Spuk“ niederfallen. Das  
Gespenst hing darauf flüchtig an zu heulen und fachte um  
Grabe. Bei näherer Besichtigung erwies es sich als ein  
junger Mann, der, zum Scharf aufgelegt, in der Bier-  
laune die Rolle des Gespenstes übernommen hatte. Außer  
den bereits erhaltenen Schlägen ist ihm jetzt in Folge er-  
statterter Anzeige ein Strafmandat wegen groben Unfugs  
gewiß.

**Neueste Nachrichten u. Telegramme**  
vom 3. September 1900.

„Berlin. Gestern Mittag explodirte im hiesigen Haupt-  
postamt in der Quantenburgerstraße eine von Strauß und Ge-  
kommene und an eine Berliner Firma adressierte Kiste, die mit  
Feuerwerkskörpern gefüllt war und verursachte einen leichten  
Brand, der aber von den Beamten durch die eigenen Schlauch-  
leitungen des Amtes vor Entzünden der Feuerwehre gelöst wurde.  
„Ulassgow. Eine junge Frau, deren Wohnung in  
der Straße liegt, die an die Verlichkeit grenzt, wo die  
ersten Pestfälle vorkamen, starb an der Pest. Die Nach-

bars, durch den läßigen Geruch aufmerksam gemacht, er-  
brauchen die Wohnung und fanden die Frau tot im Bette.  
Ihre Mutter lag fast bewusstlos auf dem Boden. (s. a.  
Beilage: Großbritannien.)

„Wien. In hiesigen politischen Kreisen wird auf das  
Bestimmteste versichert, daß Ministerpräsident Koerber vom Kaiser  
bereits die Genehmigung zur Auflösung des Reichsrates erhalten  
hat. In der in den nächsten Tagen stattfindenden Kronrats-  
sitzung solle der Termin für die Ausschreibung der Neuwahlen  
festgesetzt und einzelne schwebende Fragen zur Erledigung kommen.  
„New York. Auf der Philadelphia Reading Rail-  
way stieß gestern ein mit Ausflüglern besetzter Zug bei  
der Station Harrisfield auf einen aus MitSchwaben bestehen-  
den Zug und zertrümmerte den letzteren. Bei dem Zu-  
sammenstoße wurden 15 Personen getötet und 40 ver-  
wundet.

**Zum Krieg in Südafrika.**

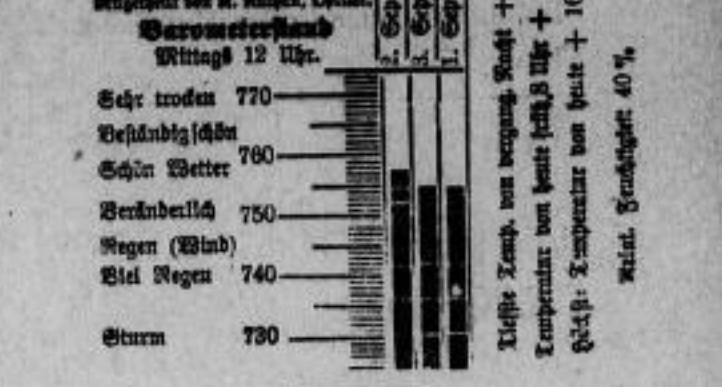
„London. Das Auswärtige Amt hat dem österreichisch-  
ungarischen Botschafter mitgeteilt, daß wegen der Ausweisung  
von österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen aus Johannesburg  
von Lord Roberts ein genauerer Bericht eingefordert sei, der  
aber noch nicht eingetroffen sei. Falls sich herausstellen sollte,  
daß unnothige Härte angewandt sei, so bleibe die englische Re-  
gierung den Ausgewiesenen vollen Schadenersatz an.  
„London. Die Blätter melden, Lord Roberts  
habe am Sonnabend eine Proklamation erlassen, durch  
die Transvaal in aller Form anerkannt wird.  
„Kapstadt. Oberst Blumer wurde gestern früh  
abgeschickt, um das östlich von Piennasriver liegende Kom-  
mando von Pretorius zu verjagen. Nach langem Ge-  
schicht gelang ihm dies. Er nahm 26 Büren gefangen und  
erbeutete 90 Gewehre, 1000 Stk. Vieh und 31 Wagen.

**Die Ereignisse in China.**

„Wien. Das „Neue Wiener Journal“ veröffentlicht  
sensationelle Mittheilungen zur Chinafrage und nennt als Ge-  
währsmann den Privatsekretär des chinesischen Gesandten in  
Paris, Armand. Demnach hat man in der Pariser chinesischen  
Gesandtschaft die Ueberzeugung gehabt (?), daß zwischen Rus-  
land und Japan ein Geheimabkommen besteht, nach welchem  
Rußland die Mandchurie und Japan Korea annectiren sollte,  
England habe aber durch rasche Truppenlandungen in Schanghai  
den Plan vereitelt.  
„London. Der „Times“ wird aus Schanghai vom  
31. Aug. gemeldet: Ein amtliches Telegramm aus Tschengtsu  
besagt, daß der Vizekönig und der Tatargeneral von Sichuan  
durch kaiserliches Edikt ihres Amtes enthoben worden sind. Es  
ist offenbar, daß die Kaiserin-Witwe sich nach wie vor von den  
Nachschüßigen der nachlässigen Reaktionen leiten läßt, welchen  
auch die Flucht des kaiserlichen Hofes aus der Hauptstadt zu-  
schreiben ist. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichten eine Re-  
dudung, nach der Tschungli, der Vormund des designirten Thron-  
erben, in Peking sich das Leben genommen haben soll. —  
Demselben Blatte wird aus Schanghai vom 2. gemeldet: Zwei  
amerikanische Korrespondenten, die Peking am 21. Aug. mit 40  
amerikanischen Missionaren verließen, sind gestern in Schanghai  
angekommen. Sie haben unterwegs kaum einen Chinesen ge-  
sehen.  
„Schanghai. Neutermeldung. Nach Meldungen  
aus Nanjing hat der Reiz infolge der Trockenheit eine Miß-  
ernte ergeben. Die dort ansässigen Ausländer werden be-

stigt und der deutsche Consul ist Beihilfungen an-  
gefragt. Die Erregung nimmt infolge Zustroms weiterer Frem-  
der Truppen in Schanghai zu. Si-chung-shang hat sich  
gestern dem französischen Consul einen Besuch ab und  
hatte eine längere Unterredung mit ihm.  
„London. „Daily Express“ meldet aus Schanghai:  
Rußland beabsichtigt, sich jetzt vollständig der Mandchurie zu  
widmen und die dortigen Missionarien wiederzutreiben oder  
auszubauen; es sei bereit, Rußland anzugeben und Deutschland  
freie Hand in Tschi-li- und Schantung zu lassen. — Die Ver-  
bindungen mit Peking sind durch die Klappen unterbrochen.  
„London. „Daily Mail“ meldet aus Schanghai: Der  
kaiserliche Hof will nur dann nach Peking zurückkehren, wenn  
ihm Garantie dafür gegeben wird, daß er unbedrängt bleibt.  
Nach Wiederbesteigung des Thrones wird der Kaiser die Kaiserin-  
witwe verbannen, die Habsburger werden sich dem nicht wider-  
setzen. Rußland wird nach Räumung von Peking eine Besatzung  
von 2000 Mann in Peking lassen.

**Metereologisches.**



**Marktbericht.**

Frankfurt, 1. September. 85 Rilo Mehl 97.12, - 118  
13.25, 80 Rilo Korn, 11.80 bis 12. —, 70 Rilo Gerste 9.50  
bis 10.50, 50 Rilo Hafer, neuer, 4.50 bis 8. —, 75 Rilo Feld-  
born 12. — bis 13.20. 1 Kilogramm Butter 2.40 bis 2.80.

**Bestellungen**

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich  
Abends erscheinende  
**„Rieser Tageblatt u. Anzeiger“**  
für den Monat  
**September**  
werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten und  
unseren Austrägern angenommen.  
**Bezugspreis: 50 Pf.**  
bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins  
Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post  
frei ins Haus 59 Pf.  
**Riesa.** Die Geschäftsstelle.

**Dresdner Börsebericht des Rieser Tageblattes vom 3. September 1900.**

Deutsche Fonds.				Fremde Fonds.				Industrie-Aktien.				Eisenbahn-Aktien.				Bank- und Versicherungs-Aktien.				Sonstige Aktien.																																																																											
Titel	Wert	Preis	Veränderung	Titel	Wert	Preis	Veränderung	Titel	Wert	Preis	Veränderung	Titel	Wert	Preis	Veränderung	Titel	Wert	Preis	Veränderung	Titel	Wert	Preis	Veränderung	Titel	Wert	Preis	Veränderung	Titel	Wert	Preis	Veränderung																																																																
Reichsbank	3	85,75	0	Österr. Anl. 1874 u. 75	3 1/2	93,25	0	Deutsche Bank	10	115,25	0	Altenburger	10	115,25	0	Bank für Sozialwesen	10	115,25	0	Commerzbank	10	115,25	0	Dresdner	10	115,25	0	Bayr. Eisenbahn	10	115,25	0	Chemnitz	10	115,25	0	Elektr. Central	10	115,25	0	Elbinger	10	115,25	0	Evangelischer	10	115,25	0	Frankfurter	10	115,25	0	Industrie	10	115,25	0	Köln-Mindener	10	115,25	0	Leipzig	10	115,25	0	Mitteldeutsche	10	115,25	0	Preussische	10	115,25	0	Reichsbank	10	115,25	0	Sächsische	10	115,25	0	Teichener	10	115,25	0	Vestfälische	10	115,25	0	Westfälische	10	115,25	0	Zentral	10	115,25	0

**Rieser Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.**

**Actiencapital 20 Millionen Mark.**  
**Reservefond 5 Millionen Mark.**  
Aufnahme von Spar- und Capitalanlagen gegen  
Depositenbuch zur Verzinsung à 3 bis 4% p. a. je nach  
der Rückzahlungzeit.  
Lombardirung von Effecten, Waaren und Rohprodukten  
Sagerlöse bei Spielerräumen  
Kauf und Verkauf von Realitäten  
Controle der Verrechnung von Depositionen.  
Safen-Schrank-Einrichtung. Gewissheit der Einlagen in 10 und 20 Mark des Tags.

**Dank.**  
Für die anlässlich meines 25jährigen  
Dienstjubiläum dargebrachten herrlichen  
Geschenke und Glückwünsche sage Allen  
den herzlichsten Dank.  
Cecilia Schramm, Beichenwörter.

3 kleine Wagen  
beim Witz zum Verkauf.  
R. Schumann, Röhren.

**Verloren**  
wurde vom Särgereigenen 65 Rev-  
Weba 56 eine silberne Cylinder-  
uhr. Organ Belassung abgegeben  
Neu-Weba Nr. 56.  
Erdene Familienwohnung,  
auf dem Bunde, 3 Zim., Küche, Speis.  
Reiz. ic. sofort zu beziehen. Preis  
150 Mk. Rieser-Diesdorfer Nr.  
308, Billa Sommer.

Ansprüche Familie mit 4 Kindern  
Anderer sucht per sofort  
**ll. Wohnung**  
auf einige Monate mögl. im  
Bunde. Geil. Mieten bitten man in  
der Exp. d. Bl. u. D. P. niederzul.  
Freundl. möblirtes Zimmer  
1. Oct. zu verm. Gaustraße 44, I.

**Schlafstelle**  
zu erhalten  
in Beiber.-z. 2.  
Eine schöne möbl. Stube ist an  
einen Herrn zu verm. Miethz. 3.  
Gesunde, fr. Arbeiterwohnung  
2 St., R., R. an d. Bunde ist sofort  
od. 1. Oct. zu beziehen. Preis 45 Mk.  
Rhr. Riese-Diesdorfer 1. Com-  
mer. Nr. 407.

Wohnung Nr. 36 (am Bahnh.)  
ist die  
**2. Etage**  
zum 1. October zu vermieten.  
Ein gut erhaltenes  
geholztes Stiehküchlein  
zu kaufen gesucht. Exp. u. D. P.  
an die Exped. d. Bl.



# Geschäfts-Veränderung.

Meiner werten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum hierdurch die Mitteilung, dass am heutigen Tage mein Bruder Otto mit in mein Geschäft eingetreten ist und wir selbiges unter der Firma „**Gebrüder Caspari**“ weiterführen. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, zeichne  
hochachtungsvoll **Richard Caspari.**

Auf Obiges bezugnehmend, zeigen wir hierdurch ganz ergebenst an, dass wir gleichzeitig im Hause des Herrn Uhrmacher Kützsch, Wetlinerstr. 37, ein

## Möbel-Magazin

eröffnet haben. Es wird unser eifriges Bestreben sein, alle uns Beohrenden mit nur solider, geschmackvoller Arbeit bei mässigen Preisen zu bedienen. Indem wir bitten, unser Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichnen  
hochachtungsvoll  
**Gebrüder Caspari.**

Riesa.

**Ein Blasebalg,**  
gut erhalten, ist zu verkaufen. Wo?  
zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**10000 bis 13000 Mark**  
werden noch hier auf Hausgrundstücken mit 11 größeren Wohnungen als erste Hypothek gesucht.Adr. unt. **W. H. M.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Mädchenmädchen,**  
im Kochen bewandert, sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Wünscht sofort oder später ein saub. ordentliches

**Mädchen**  
zu Kindern und leichter Hausarbeit **Pausierstr. 7, Stadt Dresden.**  
Wegen Kränklichkeit des Lehrlings, wird für 1. Oktober d. J. ein zweites

**Hausmädchen**  
gesucht vom **Kaufmann Runge** in **Olshag, Sporenstrasse.**  
Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Scheuern. Adresse zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Älteres Mädchen**  
für die Küche findet sehr gute Stellung bei hohem Lohn noch auswärts. Offerten unter „**Mädchen**“ in die Expedition d. Bl.

**Ein Pferdejunge**  
wird zu Neujahr bei gutem Lohne zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein Pferdejunge**  
im Alter von 15 bis 17 Jahren wird gesucht in **Preussisch Nr. 33.**

**Ein tüchtiger Drechslergehilfe,**  
welcher vorkommenden Falles mit Holzbearbeitungsmaschinen umzugehen versteht, findet dauernde, gute Beschäftigung bei **Johannes Enderlein, Möbelfabrik, Riesa.**

**Wir engagieren**  
verkauft, ist, Ia. empfohlenen Herren in allen Orten, für den Verkauf unserer Cigarren an Blöthe, Händler, Privats, u. Sehr lohnender Verdienst bei streng reeller Bedienung.  
**Sengensfelder, Vogt & Co** in **Hamburg**

Ein 5%  
**herrschaftliches Haus**  
mit Garten in Riesa ist weggelassen zu verkaufen. Off. u. **Haus in Riesa** 5. L. d. Exped. d. Bl. abzugeben.

**Grundstück,**  
gut verzinstlich, Stall für ca. 6 Pferde nebst Futter- und Wagenraum, post. f. Fahrweilbesitzer, ca. 1/2 Acker Obst- und Gartenerden, verläufe ich. Off. u. **G. R. B** an d. Exped. d. Bl.

**1900er Jürgel**  
Lebende, ausgewachsen, frisch u. Jollfrei, 20 Stück, wofür ich, **Preis 20 Mk.** 18. u. 19. Jahre, **Schlacht u. Jollfrei**, 20 7. u. 8. Jahre, **Preis 10 Mk.** 22 5. Jahre, **Preis 5 Mk.** via Dresden.

**1 gebr. Rover,**  
sehr schöne Maschine, erstklassiges Fabrikat, sofort billig zu verkaufen.  
**Adolf Richter.**

**Heu und Safer**  
läufe per Cassa. Abgeber wollen Preise unter **H. G. A.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

**Saat-Roggen**  
(Königsdorfer Champagner), sehr ertragreich, verkauft  
**H. Reubler in Gersda.**

**Briketts**  
verkauft **Friedrich Schmidt,** Pelzwaarengeschäft, Poststrasse 5.

**Gebr. Wagen und Geschirre,**  
2 leichte Landauer, 2 Halbkarren, 2 Selbstfahrvagen, 1 Jagdwagen, 8 Paar Kutschgeschirre, 3 Paar Bruchplatt, 6 Einspänner, 3 Cabrioletgeschirre sollen billig verkauft werden. **Emil Ulbricht,** Dresden-A., Rosenstr. 55.

**Echte überfettete Carboltheerschwefelseife,** Stück 50 Pfg., **Theerschwefelseife,** Stück 25 Pfg., **Sommersprossenseife,** Stück 30 Pfg.  
**ampf. F. W. Thomas & Sohn.**

**Zum Nähen und Ausbessern** empfiehlt sich **Hrou Herwig, Weißes Schloß.**

**Wäsche** zum Plätten wird angenommen **Wismarstr. 63, 3. Et. r.**

**Billige Gänsefedern, Nur 1 Mark 20 Pf.**  
Ich versende vollständig ganz neue, grüne Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1 Pfd. für nur 1 R. 20 Pf. und dieselben in besserer Qualität nur 1 R. 40 Pf. in Packpostcolli mit 10 Pfd. gegen Postnachnahme. **J. Kraus, Postfach 421, in Bico 620 I (Wöhmer 421), Umtauschgef.**

**Empfehle:**  
**festige graue Staubtücher,** Stück 2 Mark,  
**3 Stück Handtücher** zu 1 Mark wieder vorräthig.  
**M. Schwartz, Wismarstr. 45.**

**Wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Reitan's Selbstbewartung**  
H. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende von Kranken sind durch das Verlangen **Reitan's** in Leipzig, **Neumarkt 84,** sowie durch jede Buchhandlung.

**Maschinenöle**  
für landwirthschaftl. u. andere Maschinen,  
**Wagenfett**  
prima Qualität, empfohlen.  
**F. W. Thomas & Sohn.**

**Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.**  
Monatsversammlung Freitag, den 7. September a. c., Abends 8 Uhr im Hotel „Kronprinz“. Wegen wichtiger Erledigungen bittet um zahlreiches Erscheinen  
der Gesamtvorstand.

**Allgemeiner Hausbesitzerverein zu Riesa.**  
Dienstag, den 4. September c., Abends 8 Uhr, soll im Hotel „Wettiner Hof“ eine

**Mitglieder-Versammlung**  
abgehalten werden. Tagesordnung:  
1. Berichterstattung des Vorsitzenden über die zweite ordentliche Hauptversammlung des Verbandes der sächsischen Hausbesitzer-Vereine.  
2. Referat des Vereinskassiers über den Erfolg der zur Nummerierung und Abkempfung eingeforderten Anteilsscheine der Riesaer Dünge-Abfuhr-Akten-Gesellschaft.  
3. Verschiedenes.  
Zu recht zahlreichem Besuche dieser Versammlung ladet hierdurch ergebenst ein  
der Vorstand.

**Ernte- und Kirchweihfest in Dahlen**  
am 9., 10. und 11. September.

**Realschule mit Progymnasium zu Großenhain.**  
Neue Schüler können auch zu Michaelis (1. Oktob.) aufgenommen werden. Gegenwärtig 281 Schüler in 12 Klassen. Zahl der bisher ausgestellten Prekandidaten: 368, im vergangenen Jahre: 45.  
**Prof. Dr. Schnobert.**

**Eigene Fabrikat. Graviren gratis.**  
**Kassiv goldene Verlobungs- und Trauringe**  
in allen Preislagen empfiehlt  
**Georg Schumann, Goldschmied,** Hauptstrasse 51.  
Graviren gratis. Eigene Fabrikat

**Särge**  
in Metall, Eisen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.  
**Herrn. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.**

**Wein-Auction.**  
Freitag, den 7. September 1900, von Vormittag 10 Uhr an, kommen im Hotel „Kronprinz“ in Riesa  
25 Liter Malaga, 26 Liter Portwein, 25 Liter Cherrh, 25 Liter Ungarwein, 25 Liter Vermouth de Tosino in kleinen Gebilden und eine Flasche Tafelöl gegen sofortige Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung.  
**Riesa, den 3. September 1900. Herm. Scheibe,** angest. u. veröff. Auctionator u. Taxator.

**Unsre hellgelbe Wackskernseife,**  
sparsam im Gebrauch, gut schäumend und von großer Reinigungskraft, gemäß allen Ansprüchen, die man an eine gute Seife stellt. 1 Kiesel nur 50 Pfg.  
**F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstrasse 69.**

**Pferdedecken,**  
wollene und wasserichte, empfiehlt in allen Preislagen  
**Adolf Richter.**

**ff. Drahteringe, Rollmöpfe, Carbellas, mar. Perlinge,**  
sowie täglich frisch geräucherter Perlinge, empfiehlt **Waldt Paul Holz.**  
Zum bevorstehenden Gensefeste offerirt täglich

**Pa. Weizenmehl**  
„Tafel-Margarine“  
„div. Backzuthaten“  
und bittet um geneigten Zuspruch.  
**Riesaer Mehlhandlung**  
Gauptstr. 69.

**Pa. Kirschaner Caviar, Pa. Russisch. Sibir. Caviar in Eispackung Heilig Weidenbach.**  
**Gochsches Winter-Cardelatswerk und Salami. Heilig Weidenbach.**  
Neue Pa. Worseln u. Seetrüpfel empfiehlt **Heilig Weidenbach.**

**Neues Sauerkraut,**  
Pfund 5 Pfg., empfiehlt **Max Mehner.**

**Neues Sauerkraut,** sowie neue in Jeder **ges. Heidelbeeren** empfiehlt preiswerth **German Schaberg, Gröba.**  
**Schöne Gurken** hat zu verkaufen **Geismigen in Glogitz.**

**Wittich, d. 5. Sept. kommen 2 Oxyde 1896er seiner französisches**  
**Rothe Wein,**

directer Bezug von **Wittich**, zum Uterweihen Verkauf und kostet an diesem Tage das Alter 98 Pfg.  
**J. I. Wischke Nachf.**

**Bier.** Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Bergbrauerei Braubier** gefüllt.

**Bier.** Dienstag Abend wird in der **Brauerei Gröba** gefüllt.

**Morgen Dienstag Schweinschlachten.** Ergebenst ladet ein **Job. Jähne, Neuenweide, Friedr. Wark. u. Schwanefeld b. O.**

**Hotel Stadt Dresden.** Morgen Dienstag **Schlachtfest.** **Franz Kuhner.**

**Deutsch-nationaler Handlungs-Gehilfen-Verband, Ortsgruppe Riesa.** Morgen Dienstag **Versammlung** im Hotel Rüd. Der Vorstand.

**Turnverein.** Morgen Dienstag nach der Turnrunde **Monatsversammlung.**  
**= 5. 9. 7 U. L.**

**Kranken-Unterstützungs-Verein der Gast- und Schankwirthle für die Stadt Riesa und Umgegend**  
eingeschriebene Kassenliste. Von heute bis auf Weiteres befindet sich die Expedition in den Händen des stellv. Vorsitzenden, **Herrn G. Gartenschläger**, und haben alle Meldungen darselbst zu geschehen.  
**E. Kaschub. Vor.**

**Gewerbe-Verein.** Donnerstag, den 6. September c., Abends 8 Uhr **Plenarversammlung** im Vereinslokale.

**Tagesordnung:**  
1) Eingänge, 2) Vortrag, der Dampf als Treibkraft der Schiffe, 3) Gewerbliche Arbeiten, 4) Fragekasten. Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen  
der Vorstand.

Gerzlichsten Dank Allen, die das kleine Andenken unseres lieben Gauschen so schön mit Blumen schmückten. Die trauernden Eltern  
**Oskar Riebling und Frau.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie für den reichen Blumenkranz bei dem Begräbnis unseres kleinen Carsten sagen Allen den herzlichsten Dank.  
**Riesa, den 3. September 1900.**  
Die trauernden Eltern  
**Max Riebling und Frau.**  
**Gänge 1 Kellerg.**



## Das erste deutsche überseeische Kabel,

die Verbindung zwischen Deutschland und Amerika, ist, wie gemeldet, am Sonnabend dem Betrieh übergeben worden. Von Genua ausgehend, nimmt das Kabel seinen Weg über die Insel Madeira durch den Azoren-Kanal nach den Azoren, wo in der Stadt Ponta auf der Insel Fayal deutsche Beamte die Deutungen untertelegraphieren. Von Ponta geht das Kabel durch den Atlantischen Ocean nach New-York. Die Leitung ist über tausend deutsche Meilen lang und kostet nahezu 20 Millionen Mark. Die sämtlichen Arbeiten sind von der eigens zu dem Zweck gegründeten deutsch-amerikanischen Telegraphen-Gesellschaft unter der Leitung höherer Beamten der Reichspost ausgeführt worden.

Das neue deutsche Unternehmen ist mit großer Genugthuung zu begrüßen, weil damit der erste Schritt zu unserer Befreiung von der englischen Welt-Kabelherrschaft getan wird. Das Kabelnetz der Erde umfaßt gegenwärtig etwa 280 Kabel, die rund 320 000 Kilometer lang sind. Dieser Besitz vertheilt sich auf 25 Gesellschaften. Wie sehr hier England den übrigen Nationen voraus ist, geht aus dem im Jahre 1894 aufgenommenen statistischen Thatsache hervor, daß von 22 damals vorhandenen Kabel-Gesellschaften, die über 38 Kabel-Dampfer verfügten, allein 20 Gesellschaften mit 30 Schiffen im englischen Besitz waren, während auf Frankreich und Dänemark nur je eine Gesellschaft mit je 4 und 2 Schiffen entfiel und in Japan und China je ein Schiff sich im Staatsbesitz befand.

Die Gefährlichkeit der Macht, die England mit seinem See-Kabel-Monopol ausübt, hat energische Gegen-Bestrebungen hervorgerufen, die genau so von dem nationalen Selbstbehaltungstrieb eingeleitet werden, wie die gleichzeitigen Flotten-Rüstungen. Die Folgen, die eintreten würden, wenn England im Kriege mit einer großen Kolonialmacht die Kabel für alle Fremden Telegramme sperren, sind kaum auszubedenken. Geseht den Fall, daß jemals ein deutsch-englischer Zusammenstoß statifinden sollte, so hätte die deutsche Regierung unter Umständen wochenlang auf eine Nachricht beispielsweise aus Ostafrika zu warten, während das englische Marineamt fortwährend über alles Wichtigste auf dem Laufenden erhalten würde und seine Entschlüsse danach einrichten könnte. Ähnliches gilt von den anderen Seemächten, die mit England in Conflict gerathen. So ist es denn begreiflich, daß neuerdings von allen Seiten gewaltige Anstrengungen gemacht werden, um das englische See-Kabel-Monopol zu brechen.

Um die Verbreitung des Verständnisses für die Bedeutung eigener See-Kabel, namentlich nach unseren überseeischen Besitzungen zu fördern, ist jüngst die Anregung zur Gründung eines deutschen Kabelvereins ergangen, der nach dem Vorbilde des Flottenvereins die Kabelfrage in Fluß bringen soll. Da das in Kabeln festgelegte Geld dem Volke und seinen Interessen praktisch vom ersten Augenblicke an dient, da es ein lebendiges, die Einnahmen des Reiches unmittelbar vermehrendes Kapital ist, so ist der Gedanke nicht bloß aller Anstrengungen zu seiner Verwirklichung werth, sondern hat auch begründete Aussicht auf Erfolg.

Daß Kaiser Wilhelm II. dem Kabelwesen lebhaftes Interesse entgegenbringt, zeigen sein jüngstes Telegramm an den Präsidenten Mac Kinley und die Auszeichnung des Staatssekretärs von Boddebeck. Wir halten es für selbstverständlich, daß das deutsche Publikum durch ausschließliche Benutzung des neuen Verkehrswegs für seine amerikanischen Telegramme das nationale Unternehmen in wünschenswerther Weise unterstützen wird.

## Die Ereignisse in China.

Die Japaner haben auf ihre Separataktion in Amoy anscheinend wieder verzichtet. Nach einem Telegramm aus Amoy vom 31. August wurde von dort und von Kulangfu das japanische Landungs-Corps zurückgezogen. Es verbleibt nur eine Schutzwache von 80 Mann an Land, die aber, wie auch die neulich gelandeten 60 englischen Marinesoldaten, vermutlich ebenfalls halb zurückgezogen werden kann. Japanische Truppen, die von Formosa dorthin unterwegs waren, erhielten Befehl, umzukehren. Der japanische Consul wurde nach Tokio berufen. Die Lage gilt wieder als normal. Welche Einflüsse Japan zu diesem plötzlichen Scenenwechsel veranlaßt haben, ist noch dunkel. Sollte es der russische Vorschlag zur Räumung Peking's gewesen sein? Ueber diesen russischen Vorschlag ist übrigens eine Einigung der Mächte noch nicht erfolgt. Gegenüber vereinzelten Behauptungen, die Einigkeit der Mächte sei darüber in die Brüche gegangen, betont ein Berliner Telegramm der „Köln. tg.“, daß es sich bei der russischen Note nur um einen Vorschlag handele, über den gegenwärtig zwischen den Mächten verhandelt wird. Solange aber die Verhandlungen, wie es thatsächlich geschehe, in durchaus freundschaftlichem Sinne geführt werden, habe man kein Recht zu behaupten, ein Bruch sei vorgezogen. Es sei die Aufgabe der Diplomatie, Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten auszugleichen. Die Grundlagen für eine solche Thätigkeit lägen gegenwärtig nicht ungünstig, weil es heute keinen einzigen Staat giebt, der leichten Herzens in eine Politik hineinträte, die zu ernstern Spaltungen und Zerwürfissen führen könne.

Rußlands Separataktion in der Mandchurie dauert trotz aller russischen Friedensnoten munter fort. Nachrichten des russischen Generalstabes aus Chaborowst vom 1. d. melden: General Grodekow telegraphirt: Am 28. August vertrieb das Mykolster Detachement den Feind von dem rechten Ufer des Rubandjan, wobei vier Geschütze erbeutet wurden. Am 29. August überschritt es den Fluß, nahm am 30. August Ringutanin und verfolgte den Feind. Ringuta und die Dörfer in der Umgegend sind unversehrt; die Bevölkerung kehrt zurück. — Der „Regierungsbote“ meldet: „General Grodekow telegraphirt unter dem 31. August, General Krennampff habe am 28. nach unbedeutender Gegenwehr mit 460 Kosaken und einer Batterie Artillerie die Stadt Tschitar eingenommen. Tschitar-Schau, der vor einem Monat sich brüstete, er werde Chaborowst nehmen und in Brand stecken, floh. Am 29. wurden Refugiosirungen dem General Orlov entgegen geschickt. Nach Eintreffen der Infanterie wird der General Krennampff selbst im Rücken des Feindes operieren, der die Abtheilung Orlovs aufgehalten hat. Die mandchurische Hauptlinie kann man für befreit ansehen; die erste Periode der mandchurischen Kampagne dürfte beendet sein.“ Es soll hiernach eine zweite folgen.

Wie der „Nationalztg.“ von wohlinformirter Seite aus Tientsin mitgetheilt wird, ist die deutsche Gesandtschaft in Peking in der kritischen Zeit der Belagerung von chinesischen Truppen auf zehn Schritt Entfernung mit Gewehren und auf 150 Schritt Entfernung mit Kanonen beschossen worden. Von den deutschen Zivilpersonen ist jedoch Niemand, mit Ausnahme des Dolmetschers Dr. Corbes, der den deutschen Gesandten nach dem Tjungli-Yamen begleitete, verwundet worden. In Tientsin herrscht gegenwärtig Ruhe, doch sind in der Umgegend der Stadt noch Bozer, welche häufig Angriffe unternehmen.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Schanghai vom 31. August gemeldet: Im Tale des Yangtsekiang wird die Lage wieder bedrohlicher, da aus vielen Orten Unruhen gemeldet werden und überall Aufregung herrscht. Waffen und Munition wurden der Bevölkerung auf dem Yangtse zugesandt und zwar aus dem Arsenal zu Wusung unter der Nase der europäischen Kriegsschiffe. Ein deutsches Geschwader und das Truppschiff „Batavia“ werden erwartet. Wusung hätte genommen werden können, wenn der „Jaguar“ hier gewesen wäre. Selbst unser „Secablen“ in Hankau wäre gefährdet. Die Unruhen im Yangtsekiang werden allgemein den Intriguen der Engländer zugeschrieben. Aus Tientsin wird gemeldet, daß in der dortigen Gegend noch täglich Gefechte mit den Bozern stattfinden. Große chinesische Lager und moderne Befestigungen sind dort noch zu nehmen, besonders in der Nähe von Putai man nimmt an, daß diese Aufgabe den Deutschen zufallen wird. Der amerikanische Specialcommissar Kocoll reist heute auf einem amerikanischen Kreuzer nach Peking. Die hier abgehaltene Parade der indischen und französischen Freiwilligen machte tiefen Eindruck, ebenso die französischen Truppen, die gestern hier landeten.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Der Kronprinz wurde zum Oberleutnant befördert. Die Ernennung erfolgte unmittelbar nach der Herbstparade in Anerkennung des kaiserlichen Boters für die vollkommene und getreue Erfüllung der Dienstpflichten. — Der große Zapfenfest, ausgeführt von sämtlichen Regimentskapellen und Spielern des Gardekorps, sowie von den Musikkorps des 8. und 12. Grenadierregiments und des 18. Artillerieregiments, am Sonnabend Abend vor dem kaiserlichen Schlosse stattgefunden. Der Andrang des Publikums war ungeheuer. Die Kapellen und die fürstlichen Besucher waren gleich beim Anmarsch der Musikkapellen auf den im ersten Stock belegenen Balkon getreten. Der Kaiser trug die große Generalsuniform, die Kaiserin die neben dem Prinzen Heinrich von Preußen sah, war in hell Gelb mit schwarzer Federboa gekleidet. Anwesend war auch die Offiziersabordnung des russischen Regiments Wyborg, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist. Der Kaiser und seine Gäste verweilten bis zum letzten Stück auf dem Balkon. Der Abmarsch der Musikkorps erfolgte um 10 Uhr.

Staatssekretär Graf Bülow ist zu kurzem Aufenthalt in Nordsee eingetroffen.

Das preussische Kriegsministerium veröffentlicht den folgenden Armeebefehl zur Kenntniß der Armee:

Durch die Aufstellung und den Abtransport des ostasiatischen Expeditionskorps sind den hiesigen betrauten Behörden in Truppenstellen sehr umfangreiche, schwierige Aufgaben an einen zum Theil ganz neuen Gebiet ertwasen. In verhältnißmäßig kurzer Zeit ist es gelungen, die zahlreichen Fragestellungen bei denen es an eigenen Erfahrungen bisher fehlte, in durch aus befriedigender Weise zu lösen und alles vorzubereiten was nach menschlicher Voraussicht einen glücklichen Erfolg gewährleisten kann. Ich nehme daher gern Veranlassung, alle Theilnehmenden für die Umsicht und den unermüdbaren Eifer mit dem sie diese Arbeiten gefördert haben, Meine Anerkennung auszusprechen.

Berlin, den 1. September 1900. Wilhelm.

Dem Grafen Waldersee ist, wie nachträglich bekannt wird, während der Dauer seines Aufenthaltes in Ostasien eine Remuneration von 2000 Mk. pro Monat und an Repräsentationskosten eine Summe von monatlich 10 000 Mk. bewilligt worden.

## Der Fund am Strande.

18) Roman von G. Rosenthal-Bonin.

Fortsetzung.

Er fand keine Worte mehr, die gewaltige Spannung, in welcher er die ganze Zeit über gelebt, und nun die entsetzliche Enttäuschung bewirkten bei seiner heftigen, jähzornigen Natur, daß er völlig die Herrschaft über sich verlor, stammelte, ohne deutliche Worte hervorbringen zu können, und die Augen unheimlich rollte.

Mistress Boverly war jetzt überzeugt, daß sie es mit einem Berrückten zu thun habe, sie zog sich in den hintersten Theil des Comptoirs zurück und läutete heftig nach dem Portier. Dieser kam eilig herbei, zog auf einen Wink seiner Brodherrin den Rock aus, packte blitzschnell von hinten den Fremden um die Brust, Lehrte ihn um, schob ihn zum Eingang und stieß ihn auf die Straße hinaus, die große Thür ins Schloß stierend.

Diese Maßregelung, in welcher der Portier, ein sehr harter Mensch, große Übung und bemerkenswerthe Kunstfertigkeit zu haben schien, dauerte kaum eine Minute.

Draußen auf der Straße stand jetzt Reinhard und rieb sich die Augen. Da öffnete sich die Thür noch einmal für einen Augenblick, und sein Hut und Stock flogen auch hinaus.

Jetzt erst kam Reinhard zur Besinnung und begriff, was ihm geschehen war. Er wurde fast rasend vor Wuth, er hatte ja keine Minute zu verlieren; in das Haus mußte er unter jeder Bedingung noch einmal. Er pochte gegen die Thür, rief und drückte dabei ohne Unterlaß auf die elektrische Glocke.

Es wurde ihm nicht geöffnet, dagegen kamen zwei

Polizisten die Straße entlang, die mit bedenklichen Augen das Treiben des aufgeregten Mannes beobachteten. Schließlich merkte dies Reinhard, es ward ihm unheimlich, und er ging davon — wohin wußte er nicht. Ihm war zu Wuth, wie jemand, der plötzlich aus rosenfarbigen Wolken auf die harte Erde gefallen ist.

Er sann nach, was wohl die Ursache dieser unfreundlichen Behandlung, die er in der Pension erfahren hatte, gewesen sein möge, und kam zu dem Ergebnis, daß er zu aufgeregert sich benommen habe. Jetzt fiel ihm auch auf, daß die ältliche Dame sich mit einem Male vor ihm gefürchtet zu haben schien.

Zurück in das Haus mußte er aber noch einmal, so konnte er sich doch nicht abspesen lassen, nachdem er eine Reise nach Newyork zu diesem Zweck gemacht hatte. In das Haus mußte er unter jeder Bedingung noch einmal, und er beschloß, ein eindringliches und höfliches Briefchen an die Wirthin des Resthauses zu schreiben.

Er ging in den nächsten Gasthof, und setzte dort im Beszimmer einen höflichen, ungemein liebenswürdigen Brief an Frau Boverly auf, in welchem er die Dame bat, seine plötzliche Aufregung zu entschuldigen. Diese sei dadurch entstanden, daß er einen Mann verfehle, von dessen Zusammentreffen mit ihm ungeheuer viel abhängt, und er bitte die Wirthin, persönlich einige Fragen hinsichtlich dieses Mannes an sie stellen zu dürfen. Er sandte dieses Schreiben sofort durch einen Dienstmann in das Boardinghaus und gab dem Manne den Auftrag, auf Antwort zu warten.

Es dauerte eine ziemliche Zeit, bis der Mann wieder kam, denn die Frau Boverly befand sich lange, ehe sie Antwort gab. Diese lautete jedoch bejahend, und Rein-

hard fuhr jetzt wieder zurück, entschlossen, keine Spur von Aufregung und Ungeduld mehr zu zeigen. Da darauf sah er in Gegenwart des großen Hausknechts zum zweiten Male vor der stattlichen Dame, die es Gesicht wie eine Marmorstatue machte.

„Können Sie mir nicht sagen, wohin der Herr Laarsen gereist ist?“ begann Reinhard.

„Ich bedauere, nein,“ erwiderte die Hotelbesitzerin. „Wir fragen die Leute weder woher sie kommen, noch wohin sie gehen. Die Gäste würden diese Reugier entschieden übel nehmen.“

„Und er hat nie eine Aeußerung darüber gethan, erkundigte sich Reinhard.“

„Ich habe mit dem Herrn während seines Aufenthaltes in meinem Hause kaum zehn Worte gesprochen, es war ein stiller, feiner, solider Mensch, der sich selb zurückzieht. Vielleicht kann Ihnen der Portier bessere Auskunft geben.“

Reinhard hatte eine Art Widerwillen gegen den Portier bekommen, er wandte sich jedoch mit freundlicher Miene zu ihm. Der Mann wußte auch nicht Bestimmtes.

„Herr Laarsen schrieb mir von einer Miß Claris Johne; vielleicht kann diese Dame mir einige Anhaltspunkte geben,“ warf jetzt der Assessor schlau ein.

Ein leises Lächeln huschte bei der Erwähnung dieses Mädchens über das Gesicht der Frau Boverly. „Da wäre möglich. Wünschenswerth, daß ich — bei dem Frühe anfrage, ob sie im Gesellschaftszimmer sich sprechen lassen will?“

„Sie würden mich dadurch sehr verbinden,“ erwiderte mit der tiefsten Verbeugung seines Lebens der Assessor.

Frau Boverly drückte auf einige Knöpfe, hinter



**Rumänien.**

Die Buchstaben „Romania“ bezeichnet die Wabung eines ...

**Serbien.**

König Alexander und Königin Draga genießen jetzt im ...

**Frankreich.**

Der russische Finanzminister v. Witte ist gestern i Paris ...

**Großbritannien.**

1 Glasgow, 1. September. Ein dreizehnter Pest ...

**Zum Kriege in Südafrika.**

Der Correspondent des „Manchester Guardian“ berichtet ...

**Bermischtes.**

Zu Tode geschleift Aus Albertville in Frankreich ...

Schreit, sprang das Thier zur Seite, wobei es den Jungen ...

**Eine Staatsaktion gegen den Aberglauben.**

Wir lesen im „Neuen Wiener Tageblatt“: Der neue ...

**„Kein Schuß auf den fliehenden Feind.“**

Man hat sich oft gewundert, weshalb die Buren nach der ...

habe vom Oberkommandirenden heute Morgen ...

**Eingelandt.**

Gehrier Herr Rebalteur! Sie werden mir erlauben, eine ...

Geld wach' banges Loosungswort ...

Geld das ist das Loosungswort ...

Das liebe Geld zieht hin und her ...

Und wenn die Frau mehr Geld verbraucht ...

Die Frau ist freis der beschuldene Theil ...

Ja, „liebe Ode“, das liebe Geld ...

Als die Woche über Dein Koffergeld ...

**Kirchennachrichten für Wien.**

Getaufte: Mag. S. des Arbts. Ludwig Weisger ...

Beerdigte: Gottfried Bernhard Albert, S. des ...

Karl Kurt, S. der Anna Marie Händel, 1. M.

**Marktberichte.**

Chemnitz 1. September. Der 50 Kilo Weizen, fremde ...

durch ein Sprachrohr, und nach einer Minute etwa kam ...

Der Portier führte Reinhard dorthin, Miß Johny ...

Man nahm Platz, und Otto Reinhard begann sanft ...

Reinhard wollte im ersten Moment der Davon ...

Er wartete noch eine kurze Zeit, da aber die Dame ...

Bahnhöfe und zahlreiche Abfahrtsstellen für die Dampf ...

Reinhard irrte durch die Straßen, es war ihm wirt ...

Die Drohke mit Klaus Gehren hatte den Hasen ...

„Platz schon,“ meinte der Agent, „ob aber die Zeit ...

„Wie viel kostet die Fahrt?“ fragte Klaus.

Der Agent nannte die Summe und Klaus bezahlte.

Der Bursche kam, man ging zu den Booten. Der ...

Der Bursche kam, man ging zu den Booten. Der ...

Zeichen. Die Seitentreppe wurde heruntergelassen, und ...

Einige Stunden später kam der Assessor Reinhard ...

Aber vielleicht war noch nicht alle Hoffnung ver ...

Plötzlich erblickte er einen Dampfer, der weiter ...

dem er vor dem Boardinghaus begegnet war.